

Munich Organic

Markt für Biogetreide führt Eigenleben

Die erste Fachmesse für Getreide und Rohstoffe aus biologischem Anbau, die Munich Organic, wird heute mit über 400 Besuchern in München gut angenommen. Teilnehmer aus ganz Europa sind vertreten.

Ein positives Miteinander zwischen konventioneller und biologisch betriebener Landwirtschaft - auch auf der Handelsebene. Das stellte Christian W. Plössl, Präsident der bayerischen Warenbörse, als ein wichtiges Anliegen bei seiner Begrüßung der Messteilnehmer heraus. Biologisch erzeugte Produkte können bei einer steigenden Nachfrage nicht immer vor Ort wachsen. Plössl sieht daher Chancen auch in Regionen mit größeren Flächen wie in Osteuropa. Noch sei der Biomarkt für Getreide von den internationalen Entwicklungen, die den konventionellen Markt bestimmen, abgekoppelt. Bei wachsender Bedeutung werde er sich diesen Mechanismen aber nicht entziehen können, ist sich Plössl sicher.

Auf die Definition von „Bio“ ging Dr. Georg Hartmann von der Firma Hipp ein. Bio definiere sich nicht über Rückstände und Kontaminanten in der Rohware, sondern über die Anbauweise. Pestizidbefunde gebe es auch in biologisch erzeugten Produkten. Kontaminationen seien nicht zwingend seltener als bei konventioneller Rohware. Die Beurteilung von Befall mit Rückständen hänge auch von Bestimmungsgrenzen oder Bestimmungsmethoden ab. Dennoch seien die Anforderungen besonders in der Babynahrung immer größer geworden. Das Unternehmen Hipp hat im Jahr 2017 beispielsweise 25 000 Proben untersucht. Damit sind allein 100 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beschäftigt. Ein eigenes Labor mit Schwerpunkt Pestizid- und Mykotoxinanalytik stehe zur Verfügung. Ein eigenes Agrarmanagement betreue die Erzeuger bei der Produktion.

Die Munich Organic findet am heutigen Dienstag und morgen in der alten Kongresshalle in München statt. Podiumsdiskussionen und Vorträge ergänzen das internationale Treffen.